

Milene Wegmann

Früher Neoliberalismus und europäische Integration

Interdependenz der nationalen, supranationalen und
internationalen Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft
(1932-1965)



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
I. Grundlagen	17
1. Theorieorientierung und historisch-empirischer Zugang	17
2. Integrationstheorien und Interdependenzmodell der Internationalen Beziehungen	21
3. Europäische Integration und liberaler Internationalismus	24
4. Ideengeschichtliche Aufarbeitung innen- und äussenpolitischer Vorstellungen	32
5. Periodisierung	43
6. Forschungsstand und Quellenlage	48
6.1. Das Wesen, die Lehren und Ziele des Neo- und Ordoliberalismus	49
6.2. Das Verhältnis der Neo- und Ordoliberalen zum Nationalsozialismus	55
6.3. Die Umsetzung des Neo-/ Ordoliberalismus und der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland	73
6.4. Die Umsetzung des Neo-/ Ordoliberalismus und der Sozialen Marktwirtschaft in den Europäischen Gemeinschaften	85
6.5. Quellenbestände zum Thema <i>Früher Neoliberalismus und europäische Integration</i>	90
7. Aufbau der Darstellung	93
II. Der frühe Neoliberalismus (1932 -1965). Wirtschafts- und gesellschaftspolitische Konzeption in historischer Perspektive	101
1. Von den polyzentrischen Anfängen zur Formierung des Neoliberalismus als internationale Forschungsgemeinschaft in den 1930er Jahren	104
1.1. Die Selbstbezeichnung „Neoliberale“	104
1.2. Der Neoliberalismus als Antwort auf die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Traumata der Zwischenkriegszeit: die Verbindung von staatlicher Ordnungspolitik und antizyklischer Konjunkturpolitik in einer offenen Wirtschaft	110
1.3. Die polyzentrische Entstehung des Neoliberalismus in den 20er und frühen 30er Jahren	135
1.4. Das „positive“ wirtschafts- und gesellschaftspolitische Konzept des Neoliberalismus 1938	141
1.5. Geographisch-kulturelle Schwerpunkte des Neoliberalismus seit den 30er Jahren	145

2.	Der Begriff des „Dritten Weges“ und der „Synthese“ im Gebrauch neoliberaler Autoren: Der Neoliberalismus als <i>tertium</i> über <i>laissez-faire-Liberalismas</i> und Sozialismus	146
3.	Die neo-/ ordoliberalen Antwort auf die Krise des <i>laissez faire-Liberalismus</i> : die ethische Fundierung des Wirtschaftsliberalismus	156
3.1.	„Der Mensch im Zentrum“. Der Neoliberalismus in der verschütteten Tradition von Adam Smith' <i>Moral Sentiments</i> und Lord Actons moralphilosophischem Liberalismus	156
3.2.	„ <i>Macht an sich ist böse.</i> “ Der Staat und das Problem der Macht im Neo-/ Ordoliberalismus	169
3.3.	Der Antimonopolismus der Ordoliberalen, der frühen Chicago- und der frühen „Wiener“ Neoliberalen (1930er Jahre - ca. 1965)	180
3.4.	Die wirtschaftlich-soziale Strukturpolitik der Neoliberalen: eine bürgerliche Gesellschaft mittlerer Existenzen mit starken intermediären Strukturen	190
3.5.	Freiheit durch Ordnung	204
4.	Möglichkeiten und Grenzen der Entfaltung des neoliberalen Wirtschafts- und Gesellschaftskonzepts 1945-1965	214
5.	Zusammenfassung: Der Liberalismus als etwas „Unerreichtes“	224
III.	Neoliberale Föderationskonzepte vor 1945 und neoliberale Kritik an den Plänen für einen europäischen Zusammenschluss im Kalten Krieg	241
1.	Der Internationalismus und Kosmopolitismus der Neo- und Ordoliberalen von den 1930er Jahren bis Mitte der 1960er Jahre	241
1.1.	Liberaler wirtschaftlicher Internationalismus in der Krise (1929 -1957): Der innere Zusammenhang der Wohlfahrt der eigenen Nation und der ganzen Welt	241
1.2.	Die neo-/ ordoliberalen Korrektur am <i>laissez/aire-Liberalismus</i> auf dem Gebiet des internationalen Handels: Rahmenpolitik und liberaler Interventionismus auf nationaler und internationaler Ebene	248
1.3.	Die neo-/ ordoliberalen Neubegründung der internationalen Rechtsordnung für den internationalen Handel (1933-1965)	251
1.4.	Begrenzte Berechtigung des gouvernementalen Internationalismus: Internationalisierungsstrategien zur Förderung der internationalen Marktinterdependenz	256
1.5.	Zusammenfassung der Ergebnisse	260
2.	Neoliberale Föderationskonzepte 1918-1945	262
2.1.	Föderationskonzepte im Zeichen des liberalen Internationalismus 1918 - 1939	264
2.1.1.	Zwischen Europaföderation und Weltföderation	264

2.1.2	Die Forderung der liberalen Erneuerer nach Überwindung des Nationalismus und Beschränkung der nationalstaatlichen Souveränität	268
2.1.3.	Verfassung der Föderation	271
2.1.4.	Weder Staatenbund noch Einheitsstaat. Liberaler Internationalismus gegen hegemoniale „Grossräume“	273
2.1.5.	Freiheit der Teile in der Ordnung des Ganzen	276
2.2	Neoliberale Konzepte einer Europaföderation 1939 - 1945	277
2.2.1.	Das Verhältnis der Wirtschaftsverfassung und der politischen Strukturen einer Staatenföderation	282
2.2.2.	Gesellschaftliches und kulturelles Europabild	284
2.2.3.	Staatssouveränität und Nationalismus in der Einschätzung neoliberaler Föderalisten während des Zweiten Weltkrieges	290
2.3.	Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Föderationskonzepte des liberalen Internationalismus und des nichtkommunistischen Widerstandes	294
2.4.	Zusammenfassung und Schlussfolgerung	295
3.	Aussen- und machtpolitisch definierte Europa-Modelle im Ost-West-Konflikt in der Einschätzung neo- und ordoliberaler Wirtschaftswissenschaftler vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis Mitte der 60er Jahre	297
3.1.	Vereinzelte neoliberale Stimmen für ein Europa zwischen den Blöcken vor Beginn des Kalten Krieges	299
3.2.	Frühe Unterstützung neo- und ordoliberaler Wirtschaftswissenschaftler für das Westeuropa-Konzept	303
3.3.	Neoliberale Opposition gegen einen gemeinsamen Markt als Instrument der sozio-ökonomischen und kulturellen Amerikanisierung Europas. Die Vereinigten Staaten von Amerika in der Wahrnehmung neoliberaler Wirtschaftswissenschaftler bis zum Antritt der Regierung Kennedy	313
3.4.	Europa als Einheit innerhalb der grösseren Einheit der atlantischen Gemeinschaft	321
3.4.1.	Die Neo- und Ordoliberalen für die Stärkung der atlantischen Gemeinschaft in den 50er Jahren. Die Appelle Röpkes an die Eigenverantwortung Westeuropas nach dem Koreakrieg, der Suezkrise und dem Sputnikschock	321
3.4.2.	„Europa als dritte Kraft nicht ohne USA“ (Alfred Müller-Armack). Die Kontroverse neoliberaler Wirtschaftswissenschaftler und Politiker um de Gaulles „europäisches Europa“ und die atlantische Partnerschaft in der ersten Hälfte der 60er Jahre	329
3.5.	Zusammenfassung. Politische, gesellschaftliche und kulturelle Gründe für den Wechsel führender neoliberaler Wirtschaftswissenschaftler von Befürwortern zu Kritikern der Pläne für einen europäischen Zusammenschluss	345

IV. Die Freihändlerische Integrationstheorie der Neo- und Ordoliberalen vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis Mitte der 60er Jahre	351
1. Das neo-/ordolibérale Konzept einer gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Gesamtintegration Europas und der Welt	354
1.1. Der Primat der politischen und „sozialen“ Integration vor der wirtschaftlichen Integration - Die Unteilbarkeit der Freiheit	359
1.2. Die Revision der inneren Wirtschaftspolitik der Nationalstaaten als Voraussetzung der europäischen und weltweiten Integration	366
1.3. Die europäische Integration als ordnungspolitisches Problem	369
2. Der Vorrang der „Funktion“ vor der „Institution“	374
3. Neoliberaler Universalismus versus wirtschaftliche Regionalisierung: „integrale Integration“ versus „regionale Integration“	388
3.1. Universeller Übergang zum Freihandel - eine „Utopie“. Für einen dem Freihandel nahen Handelsverkehr	388
3.2. Die gestaltende Handelspolitik der neoliberalen Theoretiker in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen	392
3.3. Regionaler Freihandel - Gefährdung oder Katalysator des allgemeinen Freihandels?	399
3.4. Die Lösungsvorschläge der neo- und ordoliberalen EWG-Skeptiker: Das Europa der Sechs aus der Aussenperspektive und aus der Perspektive der Bundesrepublik	419
4. Die historischen Paradigmen der europäischen Integration im Licht des Geschichtsbilds neo- und ordoliberaler Wirtschaftswissenschaftler	427
5. Zusammenfassende Bewertung der Freihändlerischen Integrationsstheorie der Neo- und Ordoliberalen (1945 -1965)	445
V. Synthese und Fazit	457
Abkürzungen	473
Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	474
Literaturverzeichnis	475
1. Quellen	475
2. Darstellungen	541